

# Für eine bunte Gesellschaft

Am **Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie** weht die Regenbogenfahne

**Salzgitter.** Der 17. Mai ist ein besonderer Tag für die Menschen aus der queeren Szene. An dem Datum wurde die Homosexualität offiziell als Krankheit aberkannt und aus dem Schlüssel der Weltgesundheitsorganisation gestrichen. „Seit diesem Tag wird der Tag gegen Homophobie und Transphobie gefeiert“, erklärt Rats Herr Lars Tietjen, der zum International Day Against Homophobia, Biphobia and Transphobia (IDAHOBIT) eine Versammlung auf dem Monumentplatz in Lebenstedt angemeldet hat. Dort setzten Parteien, Vereine und Verbände ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz.

Lars Tietjen freut sich zwar, dass nach gesetzlichen Regelungen eine Gleichberechtigung herrscht, aber die „Diskriminierung queerer Menschen“ sei in Deutschland, Europa und der Welt noch immer an der Tagesordnung. „Das gilt auch hier in Salzgitter.“ Auch die Stadt machte deutlich, dass ihr buntes Leben wichtig ist. Vor den Rat-



Freuen sich über die Regenbogenfahne vor dem Rathaus: Besucher und Besucherinnen am Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie in Salzgitter.

FOTO: SZ-PA/RK

häusern in Lebenstedt und Salzgitter-Bad wehte die Regenbogen-Flagge, die offizielle Fahne der LGBTQIA+-Community. „Salzgitter ist vielfältig und bunt. Hier leben Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur, Religion, Lebensweise und sexueller Orientierung“, so Oberbürgermeister Frank Klingebiel. „Toleranz und Of-

fenheit sind die DNA unserer Stadtgesellschaft.“

Auch die Gemeinde Lengede machte aus ihrer Haltung keinen Hehl. Vor dem Rathaus wehten die Regenbogenfahnen durch die Luft als Symbol „für eine menschenfreundliche Gesellschaft und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung“. Bürgermeisterin Maren

Wegner: „In einer so vielfältigen Gemeinde wie Lengede ist Offenheit der Schlüssel für ein friedliches Zusammenleben. Wir setzen uns für eine Gemeinschaft ein, in der Frieden, Freiheit und Solidarität gelebt werden. Denn nur in einem Umfeld der Akzeptanz und Toleranz können Gesellschaften vorankommen.“

## Über Geschichte und Erinnern im KZ Mittelbau-Dora

**Salzgitter.** Im Zusammenhang mit der Erinnerung an 80 Jahre Kriegsende gibt richtet der Geschichtsverein Salzgitter eine Vortragsreihe zu den Geschehnissen in der Stadt und der Region aus. Andreas Froese berichtet am Dienstag, 27. Mai, ab 18.30 Uhr in der Alten Feuerwache in Lebenstedt über den Industriekomplex Mittelbau Dora in Nordhausen. Dort hatten KZ-Häftlinge ab August 1943 unter mörderischen Bedingungen Zwangsarbeit leisten müssen, insbesondere für die Rüstungsindustrie. Insgesamt wurden etwa 60.000 Menschen aus vielen europäischen Ländern in das Hauptlager und die rund 40 Außenlager des KZ-Komplexes Mittelbau deportiert, mindestens jeder Dritte überlebte die KZ-Haft nicht. Im Frühjahr 1945 befreite die US-Armee die Menschen. Heute ist die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora ein internationaler Erinnerungs- und Bildungsort. Gedenkstättenleiter Andreas Froese gibt im Rahmen seines Vortrags einen Überblick zur Geschichte der an diesem historischen Tatort begangenen NS-Verbrechen und zu ihren erinnerungskulturellen Nachwirkungen bis heute.

## FAHRRAD

in Salzgitter  
am 28. Juni 2025

POWERED BY



# Spaß



Foto: kzenop/123RF

Machen sie ihr Unternehmen zum Treffpunkt!

Präsentieren Sie sich als „hallo on Tour“-Station und sichern Sie sich ein umfangreiches Werbepaket für nur 230 € zzgl. MwSt.

Anmeldeschluss ist der 16. Juni 2025

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Domenik Reiter  
Telefon: 05171 406 168  
Mobil: 0175 81 29 398  
d.reiter@mno-niedersachsen.de

